

WALLENBAUMSCHULE 2019/20

RAUM FÜR KUNST

Kreativ-AG I
Kreativ-AG II

Dokumentation 2020

von

CLAUDIA LANG

Claudia Lang
Julius-Bettingen-Straße 1
66606 St. Wendel
Tel.: +49 176 321 384 41
Mail: clang311260@aol.com

Lebenslauf Claudia Lang (* 31.12.1960)



MAGISTER der Germanistik und Kunstgeschichte (Studium in Saarbrücken und Rom)

Kunstpädagogin, Kreative Tanzpädagogin, Märchenerzählerin

1986 **Sprachförderlehrerin** bei COASCIT /Saar (Bildungsausschuss beim Italienischen Konsulat)

1990 – 1995 Leitung des Kindergartenprojektes von COASCIT: **Kreative Sprachförderung**

1991 Mitarbeiterin in der **Kinderwerkstatt SONNENBLUME**

1992 Gründung der eigenen „PHANTASIEWERKSTATT KRAMBAMBULI“ (**Leiterin der Werkstatt für kreative Gestaltung** für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Saarbrücken)

1997-2003 **Leiterin des SCHERERSTIFTES**, Internat der Fachschule für Sozialwesen der Diakonissenanstalt Speyer. Referentin für das Fortbildungsreferat der Diakonissenanstalt Speyer (Kunstkreatives Arbeiten für Erzieher/-innen)

1996 – 1998 **Ausbildung** zur KREATIVEN TANZPÄDAGOGIN (staatl. anerkannt)

Seit 2003 **Freiberuflich** tätig für verschiedene Einrichtungen in St. Wendel, Saarlouis, Saarbrücken Speyer, Sulzbach u.a. **Ehrenamtliche Tätigkeit** für PERU-BALSAM, Dokumentation eines **Hilfsprojektes** in Peru

2004 **Gründung der „PHANTASIEWERKSTATT“** mit Schwerpunkt: MÄRCHEN, TANZ und KREATIVE GESTALTUNG, für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Seit dieser Zeit: Zusammenarbeit insbesondere mit dem Schulkulturamt Saarbrücken, „AWO“ Saarbrücken, Diakonie Neunkirchen-Ottweiler, EMG Rheine

Seit 2010 **Ausbildung** zur MÄRCHENERZÄHLERIN in der Europäischen Märchengesellschaft (EMG Rheine)

Einrichtung eines eigenen KUNSTRAUMES in der Wallenbaumgrundschule in Saarbrücken

Publikumspreis der Kinder- und Jugendbuchmesse für den „Fantastischen Flügelstuhl“

2011 – 2013: MIKROPROJEKT „Neue Wege, neue Räume, Identität“, **Leitung von drei Kunstprojekten** in der Schule am Ludwigsberg

2012: Mit dem **Tanztheater „EISENHANS“**(Grundschule Folsterhöhe) in die Endrunde zu „Kinder zum Olymp“

Seit 2013 Aufnahme in die **Erzähler-Gilde** der Europäischen Märchengesellschaft,

Tätigkeit als Referentin der EMG, Veröffentlichungen für die EMG

Seit 2014 **Marionettenaufführungen** in „Gehalten“, in Zusammenarbeit mit Barbara Seithe

Seit 2016 **Fortbildungen** im Figurentheaterkolleg Bochum

Bis 2020 Tätigkeit als **Kunstpädagogin** an verschiedenen sog. „Brennpunkt-Schulen“, insbesondere für das Kulturamt und „AWO“ Saarbrücken, Diakonisches Werk Neunkirchen.

Mitwirkung an Kinderferienprogrammen, Festveranstaltungen, Projektwochen, Kinder-Jugend-Buchmessen, Ausstellungen u.a.

Schöpferisches Arbeiten im Raum für Kunst

In diesem besonderen Raum werden Kleingruppen von 5-8 Kindern zur kreativen Arbeit angeleitet. Märchen, Gedichte, Geschichten werden erzählt. Sie regen zur kreativen Arbeit an: Malerei, Zeichnung, Druckexperimente, Papierarbeiten, Bau von dreidimensionalen Objekten und Marionettenbau sind sehr beliebt. Die Kinder werden unterstützt bei der selbständigen Umsetzung von Ideen. Notengebung spielt hier keine Rolle.

Beim Schöpferischen Arbeiten können in besonderer Weise persönliche Fähigkeiten entdeckt und entwickelt werden. Der Gestaltungsvorgang wird dabei als Prozess verstanden, das heißt, nicht nur das fertige Ergebnis ist wesentlich, sondern jeder einzelne Gestaltungsschritt., da er zur Entwicklung von Erfahrungen und Vorstellungen sowie zur Ausbildung von Ideen beiträgt. Die Freude am Improvisieren und Experimentieren machen die Arbeit in der Gruppe zu einem Erlebnis.

Fertige Ergebnisse werden regelmäßig in Ausstellungen und Aufführungen gezeigt, ebenso werden Figurenspele mit selbstgefertigten Marionetten im kleinen Theater der Werkstatt geprobt, wobei die eindrucklichsten Vorstellungen häufig aus Improvisationen heraus entstehen.



Die Kinder, die ihre Werke ihren Freunden, Klassen, Eltern, der ganzen Schule in diesem Rahmen zeigen können, erfahren besondere Wertschätzung, was sich wiederum positiv auf ihr soziales Verhalten auswirkt.

Manchmal erleben sie hier ihre ersten schulischen Erfolge. Die fertigen Werke können die Kinder nach der Ausstellung mit nach Hause nehmen, manchmal bleiben sie aber auch auf Wunsch der Kinder in der Werkstatt, denn dort sind sie sicher und wertgeschätzt.

Aber auch Wortkunst wird in der Werkstatt groß geschrieben: Gedichte werden rezitiert, Texte sprechtechnisch eingeübt: die Kinder erfahren die Schönheit der Sprache und erweitern ihren Wortschatz.

Märchen sind dabei besonders beliebt, denn die Symbolsprache wird von Kindern mühelos verstanden und bedarf kaum der Erklärung.

Nicht die äußere Wirklichkeit wird beschrieben, sondern innerseelische Vorgänge „ins Bild gebracht“ und so anschaulich gemacht. Das Märchen bietet Identifikations- und Lösungsmöglichkeiten. Wege aus Elend und Not werden aufgezeigt, das gute Ende vermittelt Zuversicht.

Zusammenarbeit mit der Schule

Seit vielen Jahren arbeite ich mit den Lehrer/innen der Wallenbaumschule hervorragend zusammen. Dass die Schulleiterin Frau Jennifer Wacket mir über so lange Zeit diesen Werkraum für meine Projekte zu Verfügung stellt, und dass ich diesen zeitlich frei nutzen und nach eigenem Gutdünken einrichten kann, ist schon bemerkenswert.



Die Kinder, die an der Kreativ-AG teilnehmen möchten, werden zunächst von den Klassenlehrern ausgewählt.

Dann wird erprobt, wie sie sich in die Gruppe mit anderen etwa gleichaltrigen Kindern aus anderen Klassen integrieren. Meist gelingt dies gut, und die Kinder bleiben ein ganzes Schuljahr, viele auch länger.

Da die Kinder in den Kreativ-AG Stunden motorisch und sprachlich gefördert werden, die Kleingruppe geeignet ist, die sozialen Kontaktfähigkeiten einzuüben, sehen die Lehrer/innen diese Zeit für ihre Schüler/innen als sinnvoll und gewinnbringend an und fühlen sich dadurch selbst entlastet.

Manchmal begleiten Betreuungshelfer/innen die Kinder, arbeiten selbst gerne an den Themen mit, greifen unterstützend ein, wenn dies erforderlich sein sollte.

Dabei steht aber immer der Gestaltungswunsch der Kinder an erster Stelle, sofern er zu verwirklichen ist, die ästhetischen Vorstellungen der Erwachsenen werden der kindlichen Kunstsprache untergeordnet.

Material und Nachhaltigkeit

Natürlich müssen Materialien wie Papier, Farben, Kleber, Gipsbinden, Pinsel u.a. Arbeitsgeräte immer wieder nachgekauft werden, und einen bestimmten Materialkostenbetrag muss die Schule beisteuern.

Aber wir sind in der glücklichen Lage, dass uns häufig Material geschenkt wird, das - zu Hause nicht mehr gebraucht oder durch Haushaltsauflösungen übrig bleibt - in der Werkstatt ankommt:



Bilderrahmen, Folien, Dosen, Stoffe, Wolle, Füllmaterial, Acrylfarben, Theaterkleidung, alte Hemden (als Malkittel verwendet)... so viele Dinge kommen kostenlos in die Werkstatt und können kunstfertig umfunktioniert und weiter verwendet werden. So wurden beispielsweise alte Schuhe zu Schuhkunstwerken verfremdet, alte defekte Elektrogeräte in Gips gehüllt und zu besonderen Skulpturen geformt, verklebte Pinsel zu Theaterfiguren umfunktioniert etc. Glücklicherweise hat die Werkstatt viel Stauraum, so dass die zahlreichen gesammelten Materialien aufbewahrt werden können.

Alle helfen mit, sogenannte Wegwerfmaterialien auf ihre Verwendungsmöglichkeit zu prüfen und, falls möglich, in der Werkstatt zu deponieren. Im letzten Jahr haben vor allem Doris Schwarzkopf, die Lesepatin der Schule und die Betreuungshelferin Tanja Weber viel Material gesammelt, das wir hervorragend für das

Marionettenspiel verwenden konnten.

Im Übrigen versuchen wir, möglichst sparsam mit Farben und anderen Materialien zu arbeiten, außerdem verwenden wir z.B. Deckel von Marmeladengläsern u.ä., um kleine Farbmengen auszugeben. Sie werden dann leer entsorgt und nicht mehr ausgewaschen, um wertvolles Trinkwasser zu sparen.

Die Kinder lernen, die vermeintlichen Wegwerf-Materialien als wertvoll zu betrachten und immer wieder zu überlegen, ob sie praktisch oder künstlerisch in irgendeiner Form weiterverwendet werden können.

Themen der Kreativ-AG I



Neben kleineren Faltarbeiten, Zeichnungen und freier Malerei haben die fünf Kinder der I. Gruppe folgende Themen bearbeitet:

- Pop-up Karten im kleinen und großen Format
- Druckexperimente mit Acrylfarben, weiterbearbeitet mit Filzstiften
- Zum russischen Märchen „Der Kloß“ wurde ein Pop-up gestaltet und ein Kloß geformt (Gips-kugel), so entstand eine kleine Bühne, auf der das Märchen nachgespielt werden kann.
- Blattkunstwerke: getrocknete Blätter mit Acrylfarbe bemalt, mit Glanzstift verziert
- Großes Thema: Türme

Aus Wegwerfmaterialien, Plastikbecher, Dosen, Flaschen wurde ein Turm konstruiert, mit Klebeband fixiert und dann mit Gipsbinden überzogen, anschließend mit Acrylfarben bemalt und kleinen Fundstücken verziert. Dann wurde aus verschiedenen Materialien eine Tierfigur geformt, die in dem

Turm „lebt“. Dazu erfinden die Kinder eine Geschichte, die aufgeschrieben wird.

Die Ergebnisse werden in einem eigenen Fotobuch für die Kreativ-AG I und II festgehalten.

Themen in der Kreativ-AG II

Folgende große Themen wurden mit den zwölf Kindern der Gruppe II bearbeitet:



- Pop-up, klein- und großformatig
- Blattkunstwerke
- Großes Thema: Marionettenbau und Spiel mit zwei Aufführungen

Stabmarionettenbau aus sog. Wegwerf-materialien, Kopf mit Gipsbinden überzogen, bemalt, Stoffgewand, Wollhaare etc.

Zu den Figuren werden eigene Geschichten von den Kindern erfunden, indem sie sich zu zweit zusammenfinden und gemeinsam diese Geschichte im Spiel gestalten.

Beide Aufführungen im März 2020 waren große Erfolge.

Siehe auch nachstehend die Stellungnahme von Daniela Gasper!

Stellungnahme der Förderlehrerin Frau Daniela Gasper

EINFÜHRUNG

Die kreative Werkstatt an der GS Wallenbaum ist ein Ort, an dem sich sehr unterschiedliche Kinder einfinden und wohlfühlen. Der Bedarf an zusätzlicher Förderung ist an dieser (unserer) Schule sehr hoch. Ca. 70% der Schülerschaft weist einen Migrationshintergrund auf, viele andere kommen aus sogenannten bildungsfernen Haushalten.

Gemeinsam mit Frau Lang finden zu Beginn des Schuljahres Besprechungen statt, alternativ mit Schulleitung, Förderlehrern und Klassenlehrerinnen, in denen verschiedene Kinder vorgestellt werden, für die uns die Teilnahme am kreativen Angebot als sinnvoll erscheint.

Würden die Kinder gefragt, wer teilnehmen möchte, würden sich alle melden, so dass es in jedem Jahr schwer fällt, die richtige Auswahl zu treffen!

ATMOSPHERE

Der Raum erinnert an ein kreatives Kunstatelier.

Der Zentrale Tisch lädt zum gemeinsamen Arbeiten ein. Im ganzen Raum verteilt findet man die unterschiedlichen Kunstwerke (Objekte), die Kinder der vergangenen Jahre und die aktuellen geschaffen haben.

Von Türmen aus Pappmaché, Bildcollagen und selbstgebauten Mini-Theater-Bühnen über „Strandbücher“ und „Figur-Objekten aus Schuhen“ bis hin zu den heißgeliebten Marionettenfiguren aus Gipsbändern, verschiedenen Stoffen und besonderen Accessoires, blickt einem das ganze kreative Potential entgegen.



WERKPHASE

Zunächst wird in Kleingruppen um den Tisch herum gearbeitet. Die Kinder basteln, malen, schneiden, kleben, kneten mit unterschiedlichem Material. Hier gelingt, was im Unterricht für manche Kinder nicht möglich ist, nämlich das „Sich Vertiefen“ in eine Arbeit, so dass am Ende ein Ergebnis steht, auf das sie stolz sein können. Es kommt z.B. oft vor, dass Kinder in der Pause bereits bei Frau Lang auflaufen, in der Hoffnung, schon vor Beginn der Stunde „weitermachen“ zu dürfen, ein eindeutiges Zeichen, dass sie sich mit ihrer Arbeit identifizieren.

In der Werkphase entstehen nach und nach die individuellen Züge der Handpuppen, auf die ich mich hier konzentriere. Die Kinder bauen Elemente der eigenen Persönlichkeit sowie ihrer Phantasie in die Figuren ein. Dies geschieht in anregenden Gesprächen, die Frau Lang mit den einzelnen Kindern während des Werkens führt.

PROBEPHASE

Während der Werkphase ergibt sich bereits eine umfangreiche Stoffsammlung für die Entstehung der Dialoge und Geschichten, die später aufgeführt werden. Arbeitete bisher jedes Kind an seiner Figur, so liegt jetzt der Schwerpunkt auf dem Miteinander, in Form von kleinen Dialogen bis hin zu ganzen Szenen mit mehreren Kindern/Marionetten.

Die Auftritte der Figuren, sowie deren Sprechanteil können sehr individuell eingesetzt werden, je nach Persönlichkeit und Sprachvermögen des Kindes. So können alle mitmachen entsprechend ihrem Niveau und ihrem Selbstvertrauen.

VORFÜHRUNG

Sind die verschiedenen Szenen und kleinen Geschichten ausreichend geprobt, so finden mehrere Vorführungen statt, mit Publikum, jeweils ca. 15 Kinder und einige Lehrerkolleginnen und Kollegen oder Eltern werden dazu eingeladen.

Die Vorführungen sind eingebettet in einen entsprechenden Rahmen mit Begrüßung durch einen Conférencier mit Zylinderhut, was den Kindern großen Spaß macht und sie gleichzeitig die Ernsthaftigkeit der Vorführung spüren lässt! Großer Applaus ist Ihnen immer sicher!

LERNZIELE

Zum Abschluss möchte ich kurz auf die Lernziele eingehen, die durch die Arbeit in der Kreativen Werkstatt erreicht werden.

Folgende Bereiche werden trainiert (geübt), ohne dass bei den Kindern ein Leistungsdruck entsteht:

- * Feinmotorik
- * Handlungsplanung
- * Soziales Miteinander
- * Konzentration
- * Sprache und Artikulation
- * Körpereinsatz
- * Spontane Reaktion

Als Sonderpädagogin schätze ich das kreative Angebot von Frau Lang sehr. Es stellt eine große Bereicherung für unsere Schule dar.

Daniela Gasper (FÖL, GS Wallenbaum)